

welches die Reihe von Unglücksfällen, die in diesem Feldzuge das Heer von Deutschland trafen, glänzend unterbrach \*).“ Wie es nicht selten, wenn große Unglücksfälle drohen, geschieht, daß diejenigen, auf denen die Verantwortlichkeit lastet, in einer unbegreiflichen Verblendung befangen sind \*\*), so begab es sich auch bei Ulm mit Mack, dessen Wahn, der Kaiser Napoleon marschire nach dem Inn, um den Russen zu begegnen, von dem Fürsten Schwarzenberg und den übrigen Generalen vergeblich bekämpft wurde. Da beschloß der Erzherzog Ferdinand, unvermeidliche Gefangenschaft vor Augen sehend, die Reiterei aus Ulm zu führen; der Fürst Schwarzenberg zog daher in der Nacht vom 14. auf den 15. October mit zwölf Schwadronen nach dem Michelsberg und erwartete da an einem Lagerfeuer den Erzherzog; nachdem dieser in Begleitung seines Adjutanten, des Obersten Bianchi, eingetroffen, brach der Zug, der so vielen Gefahren siegreich trogen sollte, auf, und es war der Tapferkeit und Geistesgegenwart \*\*\*) Schwarzenberg's wesentlich zuzuschreiben, daß es dem kühnen Murat nicht gelang, einen Erzherzog von Oesterreich als Gefangenen im Triumphe nach Paris zu bringen. Uebermaß der körperlichen Anstrengung und düstere Stimmung des Geistes †) fesselten den Fürsten einige Tage an sein Lager; noch krank folgte er den Truppen nach Pilsen, wo ihn der Befehl des Kaisers Franz traf, nach

Wien zu eilen. Von da begleitete er seinen Monarchen, der ihm, wie bereits schriftlich, nun auch mündlich dankte, und den Kaiser von Rußland nach Mähren, rieth von jeder Hauptschlacht ab, bis die Verstärkungen, die man aus dem Norden wie aus dem Süden \*) erwartete, eingetroffen wären, und sagte den unglücklichen Ausgang, falls sie dennoch früher gewagt würde, voraus. Sie wurde bei Austerlitz gewagt; der Fürst erkannte an dem nebligen Morgen zuerst, daß der Feind bereits dießseits jenes Thals, hinter welchem man ihn angreifen wollte, stehe, eröffnete den beiden Kaisern mit männlichem Freimuth, daß er die Schlacht für verloren erachte, und bat, alle Unterstützungstruppen unverzüglich vorzusenden, um die entscheidenden Höhen von Pragen zu nehmen; doch es war zu spät, die eben so meisterhafte als unerwartete Stellungsänderung des Feindes hatte die Hauptmacht der Verbündeten vollkommen gelähmt. An dem Siege von Aspern, der im Jahre 1809 die österreichische Monarchie rettete, konnte Schwarzenberg, noch nicht von seiner Sendung nach Rußland zurückgekehrt, nicht Theil nehmen; allein kaum angelangt, übernahm er auch den Befehl über einige Reiterregimenter in der Heeresabtheilung seines Freundes, des heldenmüthigen Fürsten Johann von Liechtenstein, wirkte in der Schlacht von Wagram und bei dem musterhaften Rückzuge kräftig als Nachhalt der in der ersten Linie kämpfenden Schaaren, befehligte in der Schlacht bei Znaim sämtliche Unterstützungstruppen, warf die Reiterei des feindlichen rechten Flügels zurück, deckte mit seinem eigenen rechten Anmarsch und die Aufstellung der noch zurückgebliebenen Heerestheile, und verhinderte am nächsten Tage durch einen raschen Angriff mit vier Reiterbrigaden den Feind an weiterer Beunruhigung des österreichischen linken Flügels \*\*).

(Fortsetzung folgt.)

\*) Das 80,000 Mann starke Heer des Erzherzogs Karl, eventuell auch die preussische Armee, und die 30,000 Russen, welche Bennigsen herbeiführte.

\*\*) Prokesch, Seite 122.

Epigramme nach dem Lateinischen des Herrmann Crusius.

Fortuna's Günstling.

Das Glück war Staren doppelt hold,  
Es gab ihm nicht nur reichlich Gold,  
Es gab, was seine Gunst erhöht,  
Ihm goldene Stupidität.

\*) Für das Gefecht von Gateau erhielt der Fürst Schwarzenberg von dem Kaiser auf dem Schlachtfelde von Tournay das Theresienkreuz, für jenes von Jungingen das Commandeurkreuz dieses berühmten Ordens durch Acclamation des Capitels.

\*\*) Quem Deus vult perdere, prius dementat.

\*\*\*) Insbesondere war es die Besonnenheit und Kaltblütigkeit Schwarzenberg's, welche den Erzherzog rettete, als bei Gunzenhausen ein kurzer Halt gemacht wurde, um Pferde und Mannschaft einige Erholung zu gönnen, die Franzosen aber plötzlich erschienen, und auch dem Kühnsten der Muth entfiel, da keine Truppe von hinreichender Stärke gesammelt war, um dem Andrang des Feindes zu wehren. Der Fürst Schwarzenberg ritt ruhig dem Feinde entgegen, erhielt eine Unterredung mit dem General Klein, welcher glaubte, er überbringe Vorschläge zur Ergebung, und hielt diesen mit ruhiger Würde so lange hin, bis die hinter Gunzenhausen stehenden Oesterreicher ihren Abmarsch geordnet und begonnen hatten. Diese fast ergötzliche Scene findet man ausführlich in Prokesch, Seite 99—102, geschildert.

†) Der Fürst Schwarzenberg war durch die Ergebung Macks bei Ulm, der sich, um die Ehre zu retten, bis buchstäblich auf den letzten Mann hätte schlagen sollen, und durch die Aussicht auf noch größeres Unglück bis zur Erde gebeugt. „Für Euch, meine Kinder,“ rief er damals im Kreise seiner Familie aus, „nur für Euch habe ich noch Lust zu leben.“ Prokesch, Seite 106.